

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 1

Artikel: Der gehemmte Volkswille : eine Rundfrage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER GEHEMMTE VOLKSWILLE

Eine Rundfrage

In der letzten Zeit sind dem Proportionalwahlverfahren prinzipielle Gegner entstanden. Man wirft dem Proporz hauptsächlich vor, er befördere die Zersplitterung in kleine Parteien und verhindere dadurch die Entstehung von verantwortlichen Mehrheitsparteien. Das Proportionalwahlssystem führt vielleicht noch zu andern Nachteilen, die weniger beachtet werden. Es ist so kompliziert, dass es den Volkswillen nur gehemmt zum Ausdruck kommen lässt.

Infolge des heftigen Wahlkampfes in Zürich um die Sitze des Städtischen Parlamentes waren die Zeitungen voll von Artikeln, Inseraten usw., welche sich mit den Wahlen beschäftigten. Worte wie kumulieren, panaschieren usw. waren auf der Tagesordnung. Die Listenverbindung der bürgerlichen Parteien mit der Nationalen Front war das grosse, aktuelle Diskussionsthema. Trotzdem würde eine Untersuchung zeigen, dass 90 Prozent aller Wähler über diese Begriffe vollkommen im unklaren sind.

Unser Reporter hat die ersten sechs Personen, die ihm auf der Strasse begegneten, angehalten und sie gebeten, ihm über zwei bestimmte Begriffe, nämlich den der Listenverbindung und den des Panaschierens, sowie über das, was da-



mit verfolgt wird, Auskunft zu erteilen. Gibt es nicht zu denken, wenn ein Wahlsystem so kompliziert ist, dass nicht nur der sogenannte einfache Mann, sondern auch Angehörige der sogenannten gebildeten Schichten über die Auswirkungen der Wahlhandlungen, die sie vornehmen, sich falsche oder doch nur verschwommene Begriffe bilden können?

Wenn Sie der Meinung sind, dass das Resultat unserer Befragung nur zufällig so negativ herausgekommen ist, machen Sie vielleicht einmal in Ihrem Bekanntenkreis den gleichen Versuch! Wir sind überzeugt, das Ergebnis wird nicht besser sein.

BEFRAGTER: Handwerkermeister, zirka 50 Jahre alt.

Was heisst Listenverbindung?

1. Früher bin ich besser auf dem Laufenden gewesen. Es hat mir einmal ein Bekannter gesagt, der bei einer Partei eingeschriebenes Mitglied ist, wenn ich 30 Mann zusammenbringe, die diesmal nicht mehr für die Sozialdemokraten stimmen, so verlieren diese, dadurch dass Listenverbindung ist, 270 Stimmen. Wieso es so ist, weiss ich nicht mehr, aber es stimmt.

2. Was heisst Panaschieren?

Vor dem Panaschieren wird in der Zeitung immer gewarnt. So etwas mache ich nie. Aus diesem Grunde bekommt man bei Wahlen immer einen Extra-Zettel, auf den man immer alle Namen schreiben darf, die man gerne möchte. Sie können hinschreiben, was Sie wollen, und Sie können vorschlagen, wen Sie wollen, er muss nur Schweizerbürger sein und nicht im Zuchthaus sitzen, das heisst, sich im Besitz des Aktivbürgerrechts befinden. Aber auf einer gedruckten Liste dürfen Sie nie streichen, das ist verboten. Also aufpassen, wenn Sie panaschieren, nehmen Sie die leere Liste. Aber besser ist, man panaschiert überhaupt nicht.

BEFRAGTER: Sekundarlehrer, zirka 40 Jahre.

1. Was heisst Listenverbindung?

Listenverbindung heisst ... Das heisst natürlich, Sie wollen von mir eine klipp-kla-re Formulierung. Ich muss mir die Sache zuerst etwas überlegen. Wir beginnen: Listenverbindung heisst ... Ganz klar formuliert könnte ich es Ihnen im Augenblick wirklich selbst nicht sagen, aber ich gebe zu, es sollte eigentlich möglich sein. Ich werde mich in der einschlägigen Literatur informieren.

2. Was heisst Panaschieren?

Panache heisst auf Französisch Helm, Federbusch, äusserlicher Glanz. Das Adjektiv davon heisst buntgestreift, gefleckt, gemischt, und hier haben wir den Begriff, der für das Fremdwort Panaschieren massgebend ist. Panaschieren heisst mischen, das heisst, man stellt die Namen von verschiedenen Parteien auf einer Leerliste unter, oder man erreicht durch Streichen und Hineinsetzen von Namen auf einer gedruckten Liste dasselbe Resultat. Wahltechnisch hat das Nachteile. Es geht dadurch etwas verloren, was, weiss ich im Augenblick nicht genau.

BEFRAGTER: Advokat, zirka 33 Jahre alt.

1. Was verstehen Sie unter Listenverbindung?

Man redet jetzt viel davon, aber die genaue Definition kann ich Ihnen im Moment nicht geben. Da müsste ich erst in den verschiedenen Wahlordnungen und Verfügungen nachsehen, aber das Grundsätzliche ist, dass sich bestimmte Parteien zu einem Block zusammenschliessen, damit gewisse Reststimmen für den Block, also zum Beispiel heute für die bürgerliche Partei, nicht verloren gehen.

2. Was heisst Panaschieren?

Nehmen wir an, der Stadtrat Klöti geniesst Ihre Sympathie, trotzdem er Sozialist ist. Ihnen passt aber die sozialdemokratische Liste nicht. Dann nehmen Sie seinen Namen aus der andern Liste heraus und schreiben ihn in Ihre, sagen wir einmal die freisinnige Liste, auf der Sie einen Namen streichen. Diese Stimme wird dann dem Klöti zugezählt. Das Panaschieren hat allerdings einen Nachteil. Es rächt sich – es rächt sich. Aber wie rächt es sich? Ganz genau weiss ich nicht, wie es sich damit verhält. Aber alle Parteien warnen aus diesem Grunde vor dem Panaschieren. Ich müsste hier noch einmal nachsehen.

BEFRAGTER: Beamter, zirka 50 Jahre alt.

1. Was heisst Listenverbindung?

Listenverbindung ist, wenn man verschiedene Aspiranten aus verschiedenen Parteilisten in eine Parteiliste zusammennimmt. Das ist die sogenannte Listenverbindung. Ich habe immer Listenverbindung gemacht, wenn ich gestimmt habe, das ist gar nichts Neues, was sie jetzt bringen. Ich habe immer aus den verschiedenen Wahlzetteln das herausgezogen, was mir gepasst hat und auf die leere Liste geschrieben. Das ist Listenverbindung. Für einen normalen und weiterdenkenden Menschen ist das das Selbstverständliche. Man braucht nicht alles zu nehmen, wie es einem von den Parteien vorgeschrieben wird. Das ist Listenverbindung. Sie gibt viel Schreibarbeit, ist aber das einzig Richtige.

2. Was heisst Panaschieren?

Panaschieren, das ist ein Fremdwort, wenn Sie es deutsch sagen, kann ich es Ihnen vielleicht erklären. Richtig, das heisst auf der Liste streichen. Das mache ich nicht. Ich nehme immer eine leere Liste und schreibe mir meine eigenen Namen darauf. Ich habe auch schon Namen von guten Freunden darauf geschrieben, das geht mich nichts an, was die Parteien vorschreiben. Mein Prinzip ist, frei sein, frei von jedem Vorurteil und frei von jeder Beeinflussung.

BEFRAGTER: Kaufmann, zirka 45 Jahre alt.

1. Was heisst Listenverbindung?

Listenverbindung ist... Früher spielte das keine grosse Rolle, aber heute wo es um das Ganze geht, schliessen sich die verschiedenen Parteien zusammen. Jede Partei hat zwar noch eine eigene Liste, aber sie bilden zusammen doch eine gemeinsame Liste. Die Stimmen

werden zusammengezählt, die Mehrzahl der Stimmen dividiert durch den Quotienten von den gegnerischen Stimmen entscheidet dann über die Anzahl der Sitze, welche die Parteien im Verhältnis zu den andern Parteien haben, die nicht auf der Listenverbindung sind. Die Anzahl der Kandidaten, welche die einzelnen Parteien erhalten, hängt dann nur noch davon ab, wie viele Stimmen sie im Durchschnitt für ihre eigenen Kandidaten aufgebracht haben. Das ist Listenverbindung.

2. Was heisst Panaschieren?

Panaschieren heisst, einen Namen aus einer Parteiliste streichen und dafür einen Namen aus einer andern Parteiliste hineinschreiben. Panaschieren heisst politisch pfuschen, denn wenn auf einer Liste auch nur ein Name von einer andern Partei steht, so gehen dadurch alle andern Listenstimmen verloren, das heisst der ganze Listenwert aller Stimmen geht verloren. Das ist logisch. Das Wählen ist sehr einfach, man muss es nur verstehen.

BEFRAGTER: Bahnbeamter, zirka 25 Jahre alt.

1. Was heisst Listenverbindung?

Listenverbindung ist eine wahlpolitische Angelegenheit. Sie wird gegenwärtig gehandhabt, um die sozialistische Mehrheit zu sprengen. Die nähern Umstände gehen mich nichts an, weil ich nicht bürgerlich stimme. Ich habe also kein Interesse, die genauen Bestimmungen zu kennen. Wenn die Lage einmal anders wäre, würde ich mich informieren.

2. Was heisst Panaschieren?

Es wird irgendein schematischer Weg sein, um die Interessen der Bürgerlichen zu vereinigen. Es handelt sich um das Streichen von missbeliebigen Kandidaten und das Ersetzen durch andere. Das Einfachste und Sicherste ist, man wirft die Parteiliste ein, für die man stimmen will, dann weiss man, woran man ist und dass man nicht durch unvorsichtiges Vorgehen Interessen dient, die man gar nicht im Auge hat.

DIE RICHTIGEN ANTWORTEN:

Was versteht man unter Listenverbindung und was bezweckt man damit?

Listenverbindung besteht dann, wenn einige Parteien, die separate Wahlvor-

schläge (Listen) eingereicht haben, erklären, dass ihre einzelnen Listen zusammen als eine gemeinsame einzige Liste zu gelten habe.

Die Listenverbindung spielt erst bei

der Ausrechnung der Mandatverteilung eine Rolle, sie wirkt sich am meisten aus bei der Verteilung der Restmandate.

Der Zweck der Listenverbindung ist eine möglichst ausgiebige Ausnutzung der vereinigten Parteistimmenzahlen.

Was versteht man unter Panaschieren, was erreicht man damit?

Das Panaschieren ist gesetzlich erlaubt. Der Wähler darf auf seinem Stimmzettel Kandidaten aus verschiedenen Wahlvorschlägen desselben Wahlkreises setzen. Er darf zum Beispiel einen Namen aus der Parteiliste, für die er sich entscheidet, streichen, oder streichen und dafür einen andern Namen aus einer andern Parteiliste setzen.

Der Zweck des Panaschierens ist der, dass man einem Kandidaten, der einem nicht passt, seine Stimme nicht geben muss, selbst wenn man sonst für die

Parteiliste dieses Kandidaten stimmen möchte. Oder dass man einem Kandidaten, für den man Sympathie hat, der aber einer andern Partei angehört als derjenigen, für die man stimmen möchte, doch seine Stimme geben kann, trotzdem man die Liste seiner eigenen Partei verwendet.

Der auf diese Weise durch Panaschieren unterstützte Kandidat gewinnt zwar eine Kandidatenstimme, seiner Partei und dadurch indirekt auch ihm entgegen aber sämtliche übrigen Parteistimmen der Wahlliste. Der nur gestrichene (nicht ersetzte) Kandidat verliert zwar eine Kandidatenstimme, aber er profitiert indirekt an den Listenstimmen, die seine Partei erhält.

Die in diesen Antworten oft erwähnte «leere Liste» ist seit der Zürcher kantonalen Verordnung über Wahlen und Abstimmungen vom Februar 1932 überhaupt abgeschafft worden.

